

**Jahresbericht Stiftungsverwaltung
Zahlen, Daten, Fakten 2016**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09616

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 21.09.2017

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Die Stiftungsverwaltung gibt dem Münchner Stadtrat mit dieser Vorlage einen ausführlichen Überblick über die Zahlen, Daten und Fakten der von ihr verwalteten kommunalen Stiftungen im Jahr 2016.

Die Stiftungsverwaltung im Sozialreferat

Über 200 Stiftungen mit einem breiten Themenspektrum von Kunst und Kultur, Sozialem, Bildung, Gesundheit, Denkmalpflege und Wissenschaft sind der Landeshauptstadt München von Stifterinnen und Stiftern über die Jahrhunderte anvertraut worden.

176 Stiftungen haben eine soziale Zweckbindung und werden von der Stiftungsverwaltung im Sozialreferat betreut, ebenso zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung.

Die städtische Stiftungsverwaltung geht auf eine über 800-jährige Tradition zurück: Die Heiliggeistspital-Stiftung München wurde im Jahr 1208 gegründet und betreibt das Altenheim Heiliggeist in Neuhausen, mit dem sie durch nachhaltiges Wirtschaften Verantwortung für alte Menschen in München übernimmt.

Der Stiftungssektor boomt deutschland- und europaweit nach wie vor und auch in München ist der Stiftungsgedanke sehr lebendig. Die Landeshauptstadt München als bewährte Treuhänderin von Stiftungen ist die größte kommunale Stiftungsverwaltung in Deutschland. Sie ist stolz, dass das Vertrauen der Münchnerinnen und Münchner in ihre Heimatstadt seit Jahrhunderten ungebrochen ist.

München und seine Bürgerinnen und Bürger profitieren von dem Wirken der Stiftungen in erheblichem Maße; vieles wäre ohne die Förderung durch Stiftungen nicht möglich.

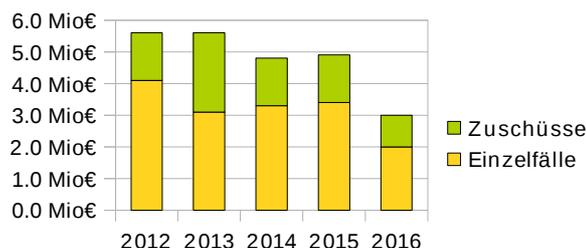
1. Mittelverwendung

Die Verwendung der Stiftungserträge für den von der Stifterin bzw. dem Stifter festgelegten guten Zweck stellt das Herzstück jeder Stiftungstätigkeit dar.

Die von der Stiftungsverwaltung betreuten 178 Stiftungen ermöglichen aufgrund der Vielfältigkeit ihrer Zwecke ein breites Spektrum an Hilfen und Förderungen in München: Sie unterstützen bedürftige Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, obdachlose Menschen, Studierende, Geflüchtete, Künstlerinnen und Künstler sowie weitere Personengruppen.

1.1 Zahlen im Überblick

Im Jahr 2016 wurden Mittel in Höhe von über 3,0 Mio. Euro für die verschiedenen sozialen Stiftungszwecke ausgeschüttet.



In München lebende sozial benachteiligte Menschen in Not erhielten fast 2,0 Mio. Euro in Form von Einzelfallhilfen.

Durch 160 Zuschüsse mit sozialer Zielsetzung wurden steuerbegünstigte Münchner Einrichtungen mit einem Gesamtvolumen von über 1,0 Mio. Euro gefördert.

Zusätzlich wurden rd. 2,8 Mio. Euro für den Betrieb und Unterhalt der Stiftungszweckbetriebe ausgegeben.

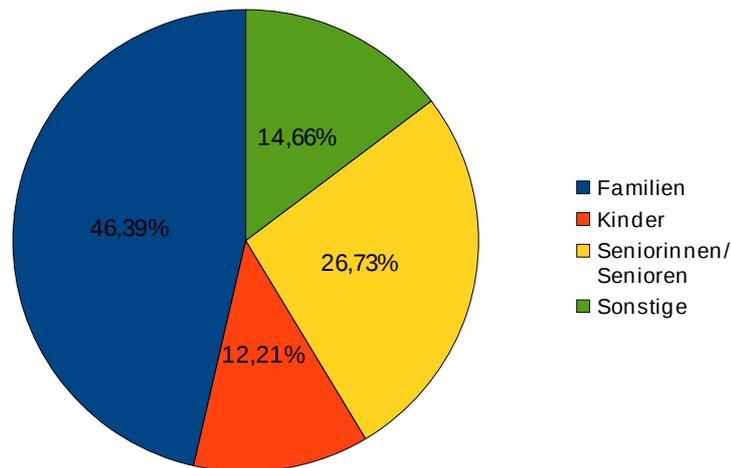
1.2 Einzelfallbeihilfen

Mit den o.g. Stiftungsmitteln in Höhe von fast 2,0 Mio. Euro konnten knapp 3.500 Haushalte bzw. rd. 7.000 Personen in besonderen Notsituationen unterstützt werden.

Prozentual gliedert sich die Verteilung der Ausgaben für Einzelfälle schwerpunktmäßig wie folgt:

Im Jahr 2016 erhielten über 26 % der Stiftungsmittel bedürftige Seniorinnen und Senioren und über 58 % der Stiftungsmittel gingen an bedürftige Kinder und Familien.

Beihilfen nach Personen



1.3 Zuschüsse

Die Verteilung der Stiftungsmittel an soziale Einrichtungen im Jahr 2016 in Höhe von knapp 1 Mio. Euro spiegelte die Bandbreite der Stiftungszwecke der verschiedenen sozialen Stiftungen wider.

Über die Hälfte der Zuschusssumme entfiel auf Projekte im Kinder- und Jugendbereich in München, zum einen für Ferienfreizeiten, Klassenfahrten und Familienerholungen im Rahmen des Wirkens der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Hilfen für kranke Kinder oder Kinder mit Behinderungen sowie die Förderung zahlreicher Bildungsprojekte für bedürftige Münchner Kinder und Jugendliche (vgl. auch Beispiele unter 1.4).

1.4 Beispiele für die Stiftungsarbeit aus den verschiedenen sozialen Bereichen

Die **Alfred Ludwig-Stiftung** gewährte dem Verein „Studenten bilden Schüler e.V.“ einen Zuschuss in Höhe von 1.800,- Euro zur Anschaffung von Lehrmaterialien, für Kultur- und Freizeitaktivitäten sowie für soziale Veranstaltungen. Studentinnen und Studenten kümmern sich im Rahmen von Lernpatenschaften auf ehrenamtlicher Basis um Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Verhältnissen und junge Flüchtlinge in München und unterstützen diese somit in ihrer Ausbildung und ihrer Integration in die Gesellschaft.

Die **Barbara König-Stiftung** bezuschusste die Koordinierungsstelle für psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern mit einem Betrag in Höhe von 30.000,- Euro. Die Mittel waren sowohl für die Durchführung von Veranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien als auch für Kosten für Therapie, Personal und Trainerinnen und Trainer der erlebnispädagogischen Angebote, Material- und Kinderbetreuungskosten bestimmt.

Für Ausflüge und Veranstaltungen für bedürftige Seniorinnen und Senioren erhielt das Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Westpark von der „**Dr. Marianne Zink-Stiftung**“ einen Zuschuss in Höhe von 2.000,- Euro. Geplant und durchgeführt werden die Projekte von der an das ASZ Westpark angebotenen Bürgerinitiative „Aktionen für SeniorInnen“. Ziel der Bürgerinitiative ist es, besonders die älteren Menschen mit ihren Angeboten zu erreichen, die aufgrund von sozialer oder finanzieller Not nur schwer Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe haben.

Es fanden Busfahrten nach Landshut und ins Berchtesgadener Land, eine Schifffahrt auf dem Starnberger See, eine kleine Wanderung um Buchenhain sowie ein Theaterbesuch statt. Vielen Seniorinnen und Senioren erlebten mit diesem Programm eine schöne Abwechslung in ihrem Alltag.

Für die Durchführung einer Atemtherapie erhielt der Christophorus Hospiz Verein e.V. von der **Roswitha Munz-Stiftung und der St. Nikolaispital-Stiftung** einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 4.500,- Euro. Es wurde die anteilige Übernahme der Kosten der Atemtherapeutin für ein Jahr im ambulanten Bereich in einem der Münchner Pflegeheime oder im stationären Christophorus-Hospiz ermöglicht. Die Patientinnen und Patienten erhalten durch die Therapie Hilfestellung, den eigenen Atem wieder wahrzunehmen, zuzulassen und daraus Kraft zu schöpfen. Außerdem können dadurch Atemnot und Angstzustände gelindert werden, was wiederum das Allgemeinbefinden und die Lebensqualität verbessert

Die **Wilhelmine Holzapfel-Stiftung** gewährte dem Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der TU München einen Zuschuss von 3.000 € für das Projekt „Strukturelle Gefäßveränderungen bei Patienten mit angeborenem Herzfehler“. Ziel der Studie ist es zu zeigen, ob Patientinnen und Patienten mit angeborenem Herzfehler ein erhöhtes kardiovaskuläres Risiko aufweisen, damit dieses in der Zukunft klinisch abgeklärt und die Menschen besser versorgt werden können.

Die **Dr. Sepp und Hanne Sturm-Gedächtnisstiftung** bezuschusste im Rahmen ihrer Fördermittelvergabe zwei Projekte mit einer Teilförderung von je 20.000,- Euro: Ein Zuschuss ging an das Klinikum der Universität München, Stabstelle für Pflegewissenschaft für das Projekt "Entwicklung und Evaluation einer Advanced Practice Nurse-(APN)-geleiteten Sprechstunde in der ambulanten onkologischen Therapie am

Brustzentrum des LMU-Klinikums", der zweite Zuschuss erfolgte an die Kinder-Hämatologie/ Onkologie des Dr. v. Haunerschen Kinderspitals für das Projekt „Sicherheit durch Qualitätskontrolle bei der Generierung und Genehmigung von neuen Immuntherapieverfahren der akuten lymphatischen Leukämie“.

Stiftungen aus dem Seniorenbereich wie die **Stiftung „Senator Josef Riepl Fonds“**, **Andreas und Elfriede Zäch-Stiftung**, **Bruno Zäch-Stiftung**, **Stiftungsfonds Ludwig und Lina Petuel** und weitere ermöglichten die Fortführung des sehr stark nachgefragten Besuchsdienstes für 738 ältere Münchnerinnen und Münchner in Alten- und Pflegeheimen, die keine Angehörigen oder Kontakte haben und so wöchentlich Besuch erhalten. Ehrenamtliche erhalten z.B. eine Aufwandsentschädigung für die Fahrtkosten.

Mit über 460.000,- Euro für Ferienfreizeiten, Klassenfahrten und Familienerholungen bereitete die **Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder** über 3.500 Kindern aus bedürftigen Familien eine große Freude. Ferien für alle Münchner Kinder ist das Ziel der 1995 gegründeten Stiftung. Die Stiftung unterstützte auch erneut das Ferienangebot des Stadtjugendamtes.

Das Haus an der Chiemgaustraße des Katholischen Männerfürsorgevereins erhielt von der **„Stiftung für Obdachlose in München“** einen Zuschuss in Höhe von 2.095,- Euro für die Anschaffung eines neuen Brennofens. Der über 30 Jahre alte Brennofen war defekt und konnte nicht mehr repariert werden. Im Rahmen des kunsttherapeutischen Angebotes fertigen die Teilnehmer Gegenstände aus Ton für den alltäglichen Gebrauch sowie Perlen für Armketten und kleinere Skulpturen, die z.B. auf dem Harras-Weihnachtsmarkt angeboten werden. Das Angebot hilft den Männern ihren Lebensweg verbal und nonverbal zu reflektieren, ihren Selbstwert zu stärken, sich zu stabilisieren und in der Gruppe einen adäquaten Umgang für ihren Alltag zu erproben.

Die Stiftung **„Oskar Walther-Kinderunterstützungsfonds“** und ein privater Spender finanzierten den Wandertag 2016 der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Münchner Kindl-Heimes. Die betreuten jungen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund sind aus allen Schichten unserer Gesellschaft. Im Oktober fand der Ausflug zum Hochfelln in den Chiemgauer Alpen statt. Dafür fielen Kosten in Höhe von rd. 3.000,- Euro für die Bus- sowie Gondelfahrt an. Die Mischung aus Freizeit- und Bildungsreise führt erfahrungsgemäß zu einem besseren Zusammenhalt und Miteinander im Münchner Kindl-Heim. Es werden auch individuelle Entwicklungsmomente geschaffen, wie z.B. die Steigerung des Selbstwertgefühles bzw. der Frustrationstoleranz, kulturelle Eingliederung und das Kennenlernen und Erleben der bayerischen Kultur und Natur.

Die **Buhl-Strohmaier-Stiftung** ermöglichte mit einem Zuschuss in Höhe von 1.200,- Euro an die Blindeninstitutsstiftung die Verfilmung des Bilderbuches „Kleiner weißer Fisch“ für stark sehingeschränkte und mehrfachbehinderte Kinder. Die Produktion umfasst Grafik, Bildbearbeitung, Regie, Sprecher, Studio, Nachbearbeitung und Tonmischung. Das Buch wird hochauflösend für die Vorführung auf großen Leinwänden produziert, so dass gerade stark sehbehinderte Kinder in den Genuss kommen können.

Die **Münchner Sozialstiftung** unterstützte 2016 eine Vielzahl von in Not geratenen Bürgerinnen und Bürger in München, ganz ihrem Motto bzw. Stiftungszweck entsprechend: „Die Münchner Sozialstiftung ist im besten Sinne Sozial - sie schließt keine Projekte oder Menschen aus“.

Spektrum der Einzelfallbeihilfen

Diese werden grundsätzlich subsidiär zu gesetzlichen Leistungen gewährt und reichen u.a. von

- medizinischen Hilfsmitteln, Zuschüssen zu Medikamenten,
- Sprach-, Physio- und Ergotherapien, Reittherapien für Kinder mit Behinderungen,
- Kuren für ältere Menschen,
- Kleidung, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen wie z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen, Betten und Matratzen, Schreibtische für Kinder,
- Ferienaufenthalten,
- Nachhilfestunden für Kinder und Jugendliche, Schul- und Studienmaterialien,
- einmalige Prüfungsgebühren oder Aufnahmegebühren,
- Kosten im Rahmen eines Ausbildungs- oder Berufspraktikums (z.B. Material- und Kopiergeld),
- Fahrrädern für Kinder, Zuschüssen für behindertengerechte Fahrzeuge,
- künstlerischem Bedarf und
- Instrumenten von Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zu
- Auslagen für Ehrenamtliche (z.B. Besuchsdienst).

Auszug aus einem Dankbrief eines älteren Münchner Bürgers, der eine einmalige finanzielle Beihilfe in Höhe von 300,- Euro aus einer sozialen Stiftung erhalten hat :
„Sehr geehrte Damen und Herren,
Ihre finanzielle Hilfe hat mir eine riesengroße Freude bereitet. Seit 2005 habe ich mit den hohen Apothekenzuzahlungen zu kämpfen. Die Gesundheitsreform hat sehr viel gestrichen. Ganz schlimm bei kleinem Einkommen bzw. Rente.
Vielen herzlichen Dank an Ihre Stiftung!“

2. Stifterberatung, Stiftungserrichtung, Nachlässe und Spenden

2.1 Stifterberatung

Der Wunsch der Münchnerinnen und Münchner sich für die Stadtgesellschaft zu engagieren und Gutes zu tun, hält seit vielen Jahren an.

Die Akquise und Betreuung von Stifterinnen und Stiftern sowie Spenderinnen und Spendern war auch 2016 ein großer Schwerpunkt in der täglichen Stiftungsarbeit. Diese umfasst die Entwicklung und Gestaltung der individuellen Stiftungsidee, die Beratung von Interessentinnen und Interessenten in erb- und steuerrechtlichen Fragen rund um das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München, den kontinuierlichen Austausch mit Stifterinnen und Stiftern, die sich bereits für das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München entschieden haben, sowie die Erarbeitung von neuen Stiftungsthemen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachgremien oder Organisationen.

Beispielsweise wurde das Thema Verbrauchsstiftung im allgemeinen sowie im städtischen Kontext vertieft und als neues Modul in das Angebot der Stiftungsverwaltung aufgenommen.

Auch die Konsequenzen und Möglichkeiten von Stiftungen in der weiter andauernden Niedrigzinsphase wurden für die Stiftungen unter dem Dach der Landeshauptstadt München intensiv betrachtet und mögliche Lösungsansätze bzw. Angebote entwickelt.

Schwerpunkte über alle Themen waren wie in den Vorjahren die Entwicklung der persönlichen Stiftungsidee, die Testamentsberatung, die Errichtung einer eigenen Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen sowie die Zustiftung oder die Spende in eine bereits bestehende Stiftung unter dem Dach der Landeshauptstadt München.

Ergänzend wurden häufig Themen wie Vorsorge, Betreuung, Bestattung, Pflege und Hilfe im Alltag nachgefragt.

Die Stiftungsverwaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren Stifterinnen und Stiftern mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot zur Verfügung zu stehen.

2.2 Neue Stiftungen - Beispiele

Heilsam-Stiftung München

Die Stifterin Viktoria W. legte mit ihrer letztwilligen Verfügung den Grundstein für die Errichtung der Heilsam-Stiftung München. Stiftungszweck ist die Unterstützung von bedürftigen kranken Menschen und die Schaffung und Verbesserung von Einrichtungen und Angeboten der Krankenhilfe in München.

Die soziale Notlage vieler Menschen tritt auch in München immer stärker zu Tage. Bei geschwächter Gesundheit erhöht sich der Bedarf für benachteiligte Menschen noch zusätzlich.

Durch die Errichtung dieser Stiftung ist es nachhaltiger möglich, zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung bedürftiger kranker Menschen in München beizutragen.

Die **Stiftung Hilfe für psychisch kranke Menschen in München** wurde aufgrund testamentarischer Verfügung gegründet. Die Erblasserin hatte ihre Stiftungs-idee zusammen mit der Stiftungsverwaltung entwickelt und in einer letztwilligen Verfügung festgehalten.

Ziel der Stiftung ist, bedürftige psychisch kranke Menschen jeden Alters in München zu unterstützen. Sie sollen u.a. bei der Stabilisierung, Gesundung und Wiedereingliederung in den Alltag sowie in das Berufsleben begleitet und unterstützt werden.

Auch setzt sich die Stiftung dafür ein, dass psychisch kranke Menschen mit ihren Problemen von der Gesellschaft akzeptiert werden.

Für diesen Personenkreis besteht in München derzeit, aber sicher auch in Zukunft, ein dringender Bedarf, insbesondere da in unserer Gesellschaft das Thema psychische Erkrankungen eine immer größere Rolle spielt.

Die **Ludwig und Anna Gmelch-Stiftung** ermöglicht bedürftigen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie Erwachsenen im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildung oder auf dem zweiten Bildungsweg die Chance auf eine individuelle Förderung bzw.

Ausbildung. Ziel ist es, diejenigen, die aus eigenem Antrieb heraus eine gute Ausbildung anstreben, jedoch aufgrund ihres familiären Hintergrundes oder ihrer Lebenssituation erschwerte Bedingungen haben, zu unterstützen. Die Stifter haben ihre Stiftung bereits zu Lebzeiten errichtet, um das Wirken der Stiftung noch begleiten zu können.

Dem Stifter der **Stiftung für Münchner Sozialwaisen** lag das Schicksal von Sozialwaisen stets besonders am Herzen. Aufgabe der Stiftung ist es, Zuschüsse an Einrichtungen oder Stiftungen der Landeshauptstadt München zu gewähren, die Sozialwaisen betreuen.

Der Münchner Stadtrat blickt mit Stolz auf die o.g. Beispiele an neu errichteten Stiftungen aus dem Jahr 2016.

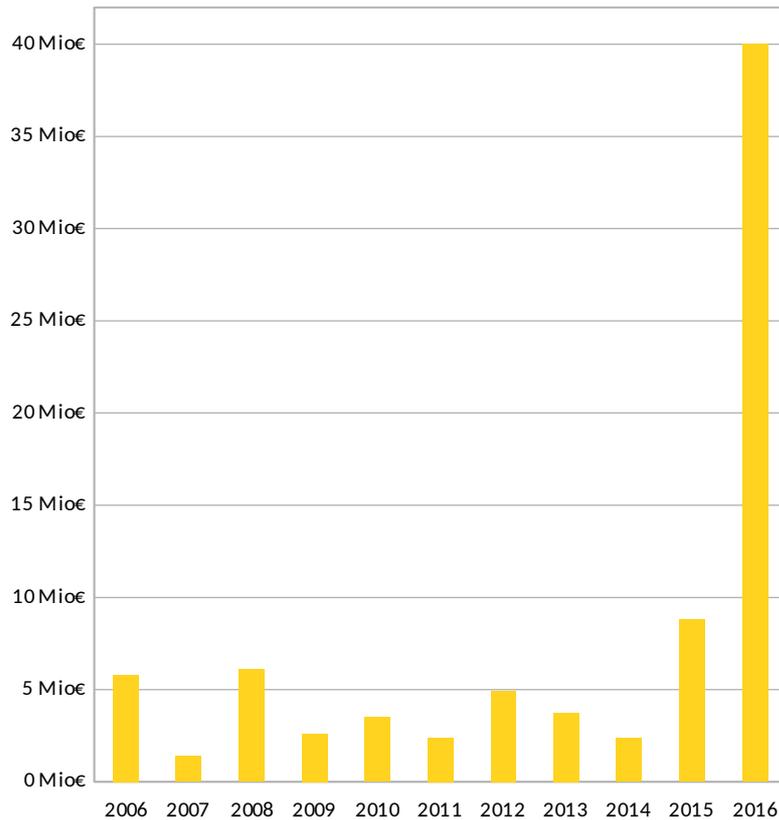
Alle o.g. Stiftungen können jederzeit Zustiftungen in das Grundstockvermögen der jeweiligen Stiftung als auch Spenden für die direkte Zweckverwirklichung annehmen. Dies gilt für alle von der Landeshauptstadt München betreuten Stiftungen.

2.3 Nachlässe und Spenden

Die städtischen Stiftungen wurden im Jahr 2016 aus Nachlässen und Spenden von Münchner Bürgerinnen und Bürgern in Höhe von über 42 Mio. Euro gestärkt.

Nachlässe 2016

Die Gesamtsumme des Nachlassvermögens betrug über 40 Mio. Euro.



Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Nachlässe zugunsten der Landeshauptstadt München und ihrer Stiftungen in den Jahren 2006 bis 2016.

Das Jahr 2016 war für den Nachlassbereich ein außergewöhnliches Jahr: Der Landeshauptstadt München bzw. ihren Stiftungen sind 32 Nachlässe von Münchner Bürgerinnen und Bürgern mit einem Gesamtvermögen von mehr als 40 Mio. Euro zu Gute gekommen, darin sind allein 33 Immobilien enthalten. Das Nachlassvermögen des Jahres 2016 ist damit so hoch wie die Summe der Nachlassvermögen der 10 Jahre zuvor.

Das Spektrum der Begünstigten im Rahmen der von der Stiftungsverwaltung des Sozialreferates abgewickelten Nachlässe war sehr groß. Es erstreckte sich u.a. von bedürftigen Kindern und Erwachsenen, über obdachlose Menschen, kranke Menschen und das öffentliche Gesundheitswesen, Seniorinnen und Senioren, Münchnerinnen und Münchner jeder Altersgruppe in Aus- und Fortbildung, Waisenkinder bis zu Einrichtungen der Alten-, Jugend- oder Behindertenhilfe in München.

Der Service der kostenfreien Nachlassabwicklung durch die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München kam in einer Vielzahl der Fälle zur Anwendung und

bedeutete für die mit dieser Aufgabe betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jahr höchster Arbeitsintensität.

Spenden 2016

Darüber hinaus konnte die Stiftungsverwaltung im Jahr 2016 Spenden bzw. Zustiftungen für die von ihr verwalteten Stiftungen in Höhe von über 2 Mio. Euro akquirieren.

Diese sehr hohe Summe setzt sich sowohl aus Einzelspenden als auch aus Spendenaktionen zugunsten verschiedener Stiftungen zusammen.

Das hohe Spendenaufkommen zugunsten der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist ungebrochen. Aufgrund des stetigen Engagements zahlreicher Unternehmen und Einzelpersonen, die sich mittels Spenden für die Stiftung einsetzen, kam eine Gesamtspendensumme in Höhe von 572.000,- Euro für die Teilnahme sozial benachteiligter Münchner Kinder und Jugendlicher an Freizeitaktivitäten und Ferienmaßnahmen zusammen.

Die Stiftung zur Unterstützung von verschuldeten Personen wurde erneut durch eine Zuwendung in Höhe von 800.000,- Euro gestärkt; von dieser Summe steht ein Betrag in Höhe von 200.000,- Euro für die sofortige Hilfe in Notfällen zur Verfügung. Für viele Münchnerinnen und Münchner eröffnet sich aufgrund der Unterstützung dieser Stiftung eine neue Lebensperspektive und damit der Start in eine hoffnungsvolle Zukunft. Die Verteilung der Mittel erfolgt in enger Kooperation mit der Schuldner- und Insolvenzberatung der Landeshauptstadt München und den Schuldnerberatungen der freien Träger in München.

Von einer Spenderin erhielt die Walter Sedlmayr-Paula Rott-Stiftung zur Unterstützung Münchener Bürger erneut eine Spende in Höhe von 25.000,- Euro zur direkten Verwendung für notleidende alte Münchnerinnen und Münchner, die durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder sonstige unverschuldete Umstände in Not geraten sind und sich allein finanziell nicht mehr helfen können. Gerade im Hinblick auf die steigenden Altersarmut hat diese Spende viel Gutes bewirkt.

Auch kleinere Geburtstagsaktionen, Projektspenden, Spenden anlässlich von Todesfällen und weitere Anlassspenden trugen zu dieser enormen Gesamtspendensumme bei.

Und gerade die Vielzahl an Spenden jeder Größenordnung zugunsten des gesamten Spektrums der sozialen Stiftungen der Landeshauptstadt München verdient besondere Erwähnung: Denn jede Spende trägt auf ihre Weise zur solidarischen Stadtgesellschaft und zum Erhalt des sozialen Friedens in München bei.

Erneut hat sich in der Nachlass- und Spendensumme des Jahres 2016 die intensive Beratung im Vorfeld durch die Stifter- und Spenderberatung niedergeschlagen.

2.4 Zuständigkeiten der Stiftungsverwaltung für alle städtischen Referate

Die Stiftungsverwaltung ist organisatorisch für die Stifterberatung, Nachlassabwicklung und Errichtung von Stiftungen für alle Referate bzw. Ressorts der Landeshauptstadt München zuständig.

Im Rahmen dieser Zuständigkeiten sind Nachlassabwicklungen und Beratungen für das Kulturreferat, Kreisverwaltungsreferat, Direktorium und das Referat für Bildung und Sport erfolgt.

3. Stiftungsmanagement

3.1 Zweckbetriebe

Für den Betrieb und Unterhalt der Zweckbetriebe, der sechs stiftungseigenen Altenheime mit 477 Plätzen und 412 Wohnungen sowie den drei Kinder- und Jugendheimen mit 242 stationären Plätzen und 83 Plätzen für weitere Angebote für Kinder und Jugendliche wurden rd. 2,8 Mio. Euro investiert.

Im Bereich der stiftungseigenen Kinder- und Jugendheime erfüllen die Waisenhausstiftung München, die Münchner Kindl-Heim-Stiftung und die Marie Mattfeld-Hänsel- und Gretl-Heim-Stiftung zu einem großen Teil ihren Zweck dadurch, dass sie die stiftungseigenen Gebäude instandhalten sowie modernisieren. Dabei arbeitet die Stiftungsverwaltung eng mit dem städtischen Baureferat zusammen. Im Münchner Waisenhaus in der Waisenhausstr. 20 wurde beispielsweise im Jahr 2016 mit der umfassenden Sanierung des Daches mit einem Kostenvolumen von rd. 2,5 Mio. Euro begonnen.

Auf den Grundstücken der Münchner Kindl-Heim-Stiftung und der Waisenhausstiftung München wurden 2016 zudem neue Gebäude zur zeitweisen Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen errichtet.

Im Münchner Kindl-Heim konnten sich die Kinder über ein besonderes Baumhaus, finanziert aus Stiftungs- und Spendenmitteln, freuen.

Als zweiten großen Bereich der Zweckbetriebe betreut die Stiftungsverwaltung u.a. sechs Stiftungen, zu denen eine Einrichtung der Altenhilfe gehört. Dabei reicht das Spektrum dieser Häuser von klassischen Pflegeheimen wie das Haus Heilig Geist in Neuhausen bis hin zu selbständigem Wohnen für Seniorinnen und Senioren wie das Schulte-Haus in Schwabing oder das Münchener Bürgerheim in Neuhausen.

Die Stiftungen sorgten im Jahr 2016 mit Zuschüssen in Höhe von rd. 1,7 Mio. Euro an die Betreiberin MÜNCHENSTIFT GmbH dafür, dass die notwendigen Baumaßnahmen

durchgeführt werden und die Häuser so stets den Anforderungen einer modernen Altenhilfeeinrichtung entsprechen.

Im Erdgeschoss des Altenwohnheimes der Stiftung Bauwerker Karl-Rudolf Schulte-Haus hat die Stiftung Räume an die AWO München vermietet, die darin eine Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren betreibt. Sie ist ein beliebter Treffpunkt im Viertel und wird gern für Veranstaltungen genutzt. Die Räume wurden aus Stiftungsmitteln sukzessive an die Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer angepasst und die Küche modernisiert. Die Stiftung leistete somit einen positiven Beitrag für das ganze Quartier.

3.2 Immobilienverwaltung

Der Stiftungsverwaltung obliegt vergleichbar einer Eigentümerstellung die Verantwortung für die Immobilien der Stiftungen. Die Immobilien werden in enger Abstimmung mit der Stiftungsverwaltung kompetent und zukunftsorientiert von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GEWOFAG Holding GmbH, einer 100%igen Tochter der Landeshauptstadt München, betreut und verwaltet.

Zum Stand 31.12.2016 ist ein Bestand von insgesamt über 100 Immobilien mit rd. 580 Wohn- und Gewerbeeinheiten (von der Eigentumswohnung bis zum Wohnblock) und über 100 sonstigen Einheiten (z.B. Garagen, landwirtschaftliche Flächen etc.) zu verzeichnen.

Diese Immobilien haben im Rahmen der Vermögensverwaltung die Aufgabe, Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke zu erwirtschaften.

Die vom Sozialausschuss beschlossene Generalsanierung für das Stiftungsanwesen Pilotystr. 8 verlief planmäßig. Die Sanierung konnte Mitte 2016 abgeschlossen und die Immobilie im Anschluss an die Sanierung im Rahmen des von der Stiftungsverwaltung mit der Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, neu entwickelten Moduls der Vermögensverwaltung für Immobilien in einer erbbauähnlichen Überlassungsvereinbarung an den Hoheitshaushalt überlassen werden.

Das Modell ermöglicht der jeweiligen Stiftung, die Immobilie zu den Konditionen eines Erbbaurechts an die Landeshauptstadt München zu überlassen. Der Erbbauzins errechnet sich auf der Basis des Verkehrswertes des Grundstückes. Somit ist gewährleistet, dass die Stiftung für die Überlassung ein marktübliches Entgelt erhält und so über sichere, planbare und angemessene Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks erhält. Die Landeshauptstadt München kann die Immobilie dann zur Erfüllung städtischer Aufgaben wie z.B. den sozialen Wohnungsbau, Kinderbetreuungseinrichtungen usw. verwenden. Das sanierte Anwesen Pilotystr. 8 konnte so für eine soziale Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Die für die Anwesen Stollbergstr. 1 und Rothmundstr. 3 in Auftrag gegebenen Entwicklungskonzepte wurden fortgeschrieben und können in 2017 in den Stadtrat eingebracht werden. Zwei große Stiftungsimmobilien konnten so ein entscheidendes Stück nach vorne gebracht werden.

In der anhaltenden Niedrigzinsphase, in der die Erträge aus Kapitalanlagen massiv eingebrochen sind, waren die Erträge aus den Immobilien von großer Bedeutung. Über die stabilen Einnahmen der Immobilien konnte eine kontinuierliche Zweckerfüllung gewährleistet werden.

Neben den Sanierungsimmobilien bildete die Vermeidung von Leerstand durch die Zwischennutzung von freien Wohneinheiten einen wesentlichen Schwerpunkt.

In 19 Anwesen mit insgesamt 31 Wohneinheiten und zwei Gewerbeeinheiten konnte bis jetzt eine Zwischennutzung realisiert werden. Davon wurden 12 Einheiten an freie Träger der Wohlfahrtspflege für die Belegung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt.

19 Einheiten konnten durch das Amt für Wohnen und Migration belegt werden. Nach Ablauf der Zwischennutzungen konnten alle Personen anschließend in dauerhafte Mietverhältnisse gebracht werden.

3.3 Kapitalmanagement

Die Spezialisten der Stadtkämmerei legen im Rahmen ihrer Dienstleistertätigkeit das Kapitalvermögen der Stiftungen nach den rechtlichen Vorgaben für eine ordnungsgemäße Vermögensverwaltung bestmöglich an. Im Vordergrund stehen der Kapitalerhalt, eine gute Rendite und die Verfügbarkeit der Erträge für den Stiftungszweck.

Vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinslandschaft stehen die Stiftungen hier vor extremen Herausforderungen. Im Spannungsfeld des magischen Dreiecks von Kapitalerhalt durch die Anlage in sicheren Anlageformen, der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszweckes und einer angemessenen Verfügbarkeit des Kapitals ist man derzeit mit der anhaltend niedrigen Zinslandschaft bis hin zu weitverbreiteten Negativzinsen und der Erhebung von Verwarentgelten auf Guthaben konfrontiert.

Die erzielbaren Erträge sind bereits stark abgesunken und werden über das Abschmelzen von Anlagen mit hohen Verzinsungen aus der Vergangenheit und der Wiederanlage auf niedrigem Niveau noch weiter sinken.

Die hohen Anforderungen an die Sicherheit der Anlagen und den geforderten

Kapitalerhalt lassen Anlagen in spekulativen Instrumenten nicht zu. Die gesetzlichen Bestimmungen sind hier eng auszulegen.

Für die Stiftungen der Landeshauptstadt München wurden in der Vergangenheit im Bereich der Eigenanlage Termingelder, Pfandbriefe und staatsgesicherte Anleihen erworben, die zur Vermeidung von Kursverlusten keinen Kurs über 100 % aufweisen dürfen. Hier ist festzustellen, dass die Angebote an derartigen Anlagen stark gesunken sind und die erzielbaren Renditen für Pfandbriefe durchweg im Laufzeitbereich von bis zu zehn Jahren unter 1 % liegen. Bei Bundesanleihen erstrecken sich negative Verzinsungen bis zu sechsjährigen Laufzeiten. Selbst im Termingeldbereich spricht man inzwischen über „Verwahrgebühren“ in Höhe des negativen EZB-Einlagenzinses von aktuell
– 0,40 %.

Für die sozialen Stiftungen wurden zwei Stiftungsfonds aufgelegt, die folgende Strategie verfolgen: Das Fondsmanagement investiert in sichere Anleihen; die Positionen liegen ausschließlich in Euroland in den Segmenten Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmensanleihen, Anleihen deutscher Bundesländer, Bankanleihen mit Staatsgarantie und bei Emittenten im europäischen Rettungsschirm, um den notwendigen Kapitalerhalt gewährleisten zu können.

Aber es wird auch in 2017, bedingt durch das extrem niedrige Zinsniveau, weiter sehr schwierig sein, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass für die nächsten Jahre die Herausforderungen in der Finanzanlage von Stiftungsvermögen in der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszweckes liegen. Da man sich den Entwicklungen an den Kapitalmärkten aber nicht entziehen kann, ist mit einem weiteren Absinken der Erträge zu rechnen. Es finden derzeit Gespräche mit Aufsichts- und Prüfbehörden statt, um gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen, die den Weiterbestand der Stiftungen sicherstellen.

3.4 Haushalts- und Rechnungswesen

Die gesetzlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung erfüllt die Stiftungsverwaltung durch die Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Bilanz für jede der 178 verwalteten Stiftungen.

Da das Vermögen der Stiftungen Treuhandvermögen und daher getrennt vom städtischen Vermögen zu verwalten ist, nimmt jede einzelne Stiftung innerhalb des Haushaltes der Landeshauptstadt München eine Sonderstellung ein. Die Stiftungsverwaltung erbringt die jeweiligen Leistungen in enger Abstimmung mit der Stadtkämmerei; die Stiftungsverwaltung verfügt über das entsprechende fachliche

Know-How für diesen speziellen und hochkomplexen Bereich sowie eine langjährige Erfahrung in der Rechnungslegung von kommunalen Stiftungen.

Auch werden die Jahresabschlüsse der Stiftungen regelmäßig von den entsprechenden Kontrollorganen wie dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband und dem stadtinternen Revisionsamt geprüft.

3.5 Gremienarbeit

Im Jahr 2016 wurden 17 Kuratorien und Beiräte, die gemäß Satzung in der jeweiligen Stiftung verankert sind, intensiv von der Stiftungsverwaltung betreut und begleitet. Dies umfasst die Organisation der Sitzungen, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungstermine sowie den Vollzug der Entscheidungen. Zusätzlich erhielten in acht Fällen Stifterinnen und Stifter einen umfangreichen Sachstandsbericht zu ihrer Stiftung. Auch vertritt die Leiterin der Stiftungsverwaltung die Landeshauptstadt München in den Gremien von fünf privaten Stiftungen sowie im Beirat des MünchnerStiftungsFrühlings und im AK Kommunales des Bundesverbandes deutscher Stiftungen.

4. Weitere Ereignisse

4.1 Einweihung

„Forum am Luitpold“ der Stiftung Pfennigparade

Am 12.05.2016 fand die Einweihung des Mehrgenerationenhauses „Forum am Luitpold“ statt. Die Stiftung Pfennigparade hat an der Belgradstraße 104, direkt gegenüber dem Scheidplatz, ein Modellprojekt für Zusammenleben initiiert. Es bietet unterschiedliche Wohnformen für älter Menschen mit und ohne Behinderung, ein inklusives Kinderhaus mit Kinderkrippe und Kindergarten, Begegnungsräume für kulturelle, gesellschaftliche und pädagogische Angebote, eine Arztpraxis und Therapiemöglichkeiten, ein Kulturcafe, offene Werkstätten und einen Begegnungsgarten.

Das „Forum am Luitpold“ zeichnet sich durch Offenheit und Begegnungsmöglichkeiten aus. Die Stiftungen Fonds Münchener Altenhilfe und Buhl-Strohmaier-Stiftung unterstützten das Projekt mit einem Zuschuss von je 400.000,- Euro.

4.2 Stiftungsjubiläum

Jubiläum der Mark Lothar-Stiftung

Die Mark Lothar-Stiftung feierte im Jahr 2016 ihr 30-jähriges Jubiläum. Sie wurde aufgrund testamentarischer Verfügung des deutschen Komponisten Lothar Hundertmark im Jahr 1986 errichtet.

Sie fördert bedürftige Komponistinnen und Komponisten und Musikerinnen und Musiker in München in Einzelfällen.

Es besteht u.a. seit Jahren eine enge Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München, die Stipendiatinnen und Stipendiaten mit einem entsprechenden Förderbedarf für die Vergabe der Stiftungsmittel auswählt.

4.3 Feierlichkeiten

Stifterempfang 2016

Bürgermeisterin Christine Strobl bedankte sich am 21.11.2016 im Rahmen eines Festaktes im Alten Rathaus bei den Stifterinnen und Stiftern der Landeshauptstadt München für ihr gesellschaftliches Engagement in München. Es bestand während des Abends die Gelegenheit, die Bürgermeisterin sowie die Sozialreferentin Dorothee Schiwy kennen zu lernen und unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kontakte zu knüpfen. Untermalt wurde die Veranstaltung von Kostproben der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Mark Lothar-Stiftung.

5. Ausblick

München ist eine sehr stiftungsfreundliche Stadt und die Landeshauptstadt München schätzt das großartige, nachhaltige Wirken der Stiftungen mit ihren vielfältigen Stiftungszwecken in hohem Maße. Sie ist dankbar und stolz auf ihre Stiftungen, die die Stadt München für alle Münchnerinnen und Münchner lebenswerter machen.

Die Stiftungsverwaltung möchte ihre Rolle als bekannte und bewährte Treuhänderin von Stiftungen weiter stärken und bürgerschaftlich engagierten Münchner Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform für ihr Engagement anbieten.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothe Schiwy

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**

An die Frauengleichstellungsstelle

An das Sozialreferat, S-II-L

An das Sozialreferat, S-IV-LBS

z.K.

Am

I.A.